

Dokumentation Workshop 3/4: Demokratiebildung durch Planspiele. Vorstellung anhand der Planspiele „Asyl“ und „Kommunalpolitik in München“.

Workshopleitung: Prof. Dr. Stefan Rappenglück (Hochschule München), Eric Treske, Eva Gahl (Städt. Berufsschule zur Berufsintegration), Tobias Verbeck (Städt. Adolf-Weber-Gymnasium)

Zu Beginn des Workshops wurde durch Herrn Rappenglück und Herrn Treske eine allgemeine Einführung in die Methodik des Planspiels als Element der politischen Bildung gegeben. In Ihrem Vortrag stellten Sie einen kurzen Abriss der geschichtlichen Entwicklung der Planspiele im Bereich der Demokratiebildung bis heute vor und bildeten so einen Rahmen für die anschließende Vorstellung der zwei Praxisprojekte.

Nach einer kurzen PowerPoint gestützten Einführung in das Planspiel „Asyl“ durch Frau Gahl und Herrn Verbeck stand nach einer Umbaupause das praktische Erleben einiger Elemente des Planspiels durch die Workshopteilnehmer im Vordergrund. In einer verkürzten Form stellen die Schülerinnen und Schüler den ersten Teil des Planspiels, das Asylantragsverfahren, nach. Die Workshopteilnehmenden hatten in ca. 20 Minuten die Möglichkeit sich in eine „fremden“ Welt einzutauchen, in der keiner die eigene Sprache spricht. Die Schülerinnen und Schüler spielten das Amtspersonal, in fiktiven Uniformen. Trotz der kurzen Praxisphase, berichteten die Teilnehmenden in den anschließenden Reflexionsphasen, zunächst in der Kleingruppe und anschließend im Plenum, von der Möglichkeit eines intensiven Perspektivwechsels durch die Methode. Es wurden Gefühle der Ausgrenztheit und Hilflosigkeit thematisiert. Die Projektbeteiligten Lehrkräfte besprachen die Erfahrungen der Teilnehmenden und ordneten diese durch Querverweise auf bisherige Projekterfahrungen mit Schülerinnen und Schülern sowie weiteren Zielgruppen ein. Die Einbettung des Planspiels in eine intensive Vor- und Nachbereitung ist aufgrund der Thematik aus Sicht der Lehrkräfte zwingend erforderlich. Nach einem kurzen Ausblick auf die weiteren Praxisteile des Planspiels sowie dem weiteren Projektverlauf wurde das zweite Praxisbeispiel „Kommunalpolitik in München“ vorgestellt. Hierbei handelt es sich um eine, initiiert durch den Münchner Stadtrat, Politiksimulation der Münchner Kommunalpolitik, die sich an alle Schülerinnen und Schüler der Stadt richtet und eine Brücke zur Politik bauen soll. Tagesaktuelle Themen, wie Mobilität oder Wohnungsbau, sollen durch die Schülerinnen und Schüler als Münchner Stadtratsmitglieder auf allen Ebenen der Kommunalpolitik wie Fraktions- oder Ausschusssitzungen oder der Vollversammlung durchdiskutiert werden. So werden neben argumentativen Fertigkeiten, Fachwissen zu den behandelten Themen den Schülerinnen und Schülern der Aufbau und die Handlungsweise der Münchner Kommunalpolitik vermittelt. Die Politiksimulation ist derzeit noch in Entwicklung. Sie soll ca. 3-4 Stunden dauern und durch das Pädagogische Institut oder Lehrkräfte durchgeführt werden. Angedacht ist weiterhin, dass teilnehmende Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bekommen Ihre Ergebnisse dem echten Stadtrat vorzustellen.

Zu Ende des Workshops wurden noch die Leitfragenkärtchen ausgefüllt. Aus zeitlichen Gründen war eine Besprechung im Workshop leider nicht mehr möglich. Hierfür sein auf das Fotoprotokoll verwiesen.